

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Uebersicht der Geschichte des Großherzogthums Baden

Schulze, Christian Ferdinand

Gotha, 1842

Ihrer Hoheit der Durchlachtigsten Frau Erbprinzessin von
Sachsen-Coburg-Gotha Alexandrine [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-244949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244949)

Ihrer Hoheit
der
Durchlachtigsten Frau Erbprinzessin
von
Sachsen=Coburg=Gotha
A l e x a n d r i n e
geb. Prinzessin von Baden
in Unterthänigkeit
gewidmet.

Durchlauchtigste,

Gnädigste Frau Erbprinzessin!

Ihre Hoheit haben, im Verein mit Ihrem Gemahl, gnädigst genehmigt, Ihnen dieses Buch zu widmen, das die Geschichte Badens behandelt. Wie anders als mit Gefühlen freudiger Dankbarkeit kann ich dieser Genehmigung folgen?

Wohl sage ich mir, daß Ihre Hoheit hier nichts Neues finden werden: — die Geschichte des Landes, dem Sie durch Ihre Geburt angehören, kann Ihnen nicht unbekannt sein; — gleichwohl lebe ich der Hoff-

nung, daß mein Buch nicht ohne Interesse für Sie sein werde.

Ist jedem Gefühlvollen die Heimath, in welcher er „die erste Lust, den ersten Schmerz empfand,“ so werth und theuer, daß er, dem Dichter nachempfindend, ausrufen möchte: „mein Herz bleibt doch vor Allem dir gewogen, fühlt selbst im Paradies zu dir sich hingezogen:“ — um wie viel werther und theurer muß dem die Heimath sein, dem sie große und herrliche Erinnerungen darbietet. Solche Erinnerungen begegnen Ihrer Hoheit in der Geschichte Ihres Geburtslandes bei dem Hinblick auf

die Talente und Tugenden, die es umfaßte, auf die Umbildungen und Entwicklungen, die es erfuhr, und auf den Aufschwung, zu dem es sich erhob. Wie sollte also nicht das Interesse, das Sie für Ihr Geburtsland hegen, einem Buche zu Gute kommen, das die Geschichte desselben behandelt?

Und nicht bloß von Ihrem Geburtslande ist hier die Rede, sondern auch von dem glorreichen Hause, dem Sie entsprossen sind. Vortreffliche Ahnen, die einst mit Weisheit und Wohlwollen walteten, deren Lob von Geschlecht zu Geschlecht ertönt, begegnen hier

Ihren Blicken, und indem Sie denselben nachschauen wie glänzenden Gestirnen, deren Erscheinen große Gedanken und Gefühle erweckt, werden Sie die Mangelhaftigkeit der Schilderungen derselben mit dem Reichthume Ihrer Gefühle ergänzen.

Mit Recht sagt Göthe:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Thaten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält und, still sich freuend,
An's Ende dieser schönen Reihe sich
Geschlossen sieht.“

Ihrer Hoheit ist diese Freude be-
schieden und jetzt doppelt, da das Haus,
in welches Sie durch Ihre Vermählung
getreten sind, wie das Haus, welchem Sie
durch Ihre Geburt angehören, große und
herrliche Erinnerungen hervorruft.

Mögen Sie dauernd und glücklich sich
derselben erfreuen an der Seite Ihres fürst-
lichen Gemahls, im langen Besitze der hohen
Eltern, von denen Sie schieden, und der ho-
hen Eltern, zu denen Sie kamen, und um-
geben von der Liebe und Verehrung, mit wel-

cher Gotha seinem Fürstenhause von jeher zu-
gethan war.

Ehrfurchtsvoll verharre ich

Ihrer Hoheit

Gotha,
den 20. November
1842.

unterthänigster
Christ. Ferdinand Schulze.